

Unßer eyner aber 10 haben dießen psalm behertziget und den predyger gepetten unß schriefftlich yn deutsch soll geben. So sagt er, es seyn ym tzu schwer und muest vyl weylle dartzu haben. So ißt an ewer wirde meyn frundtliche und demutige pette umbe gottes willen und den lohn von got gewartthen unß czu Freybergk czum troste dyeßen psalmen auß dem latein ynß deutsch bryngen und uns solcher gehabte muhe euch nith beschweren laßen und meyner bette geczweygen (*sic*). Das wil ich mit meynen cristlichen brudern kegen got vorbitten und unßers armen vormogens dorneben zcu vordynen geflyessen seyn. Dormit got befallen. Geben Suntagk nach Francisse²⁶⁾ 1524.

E. w. a. i. C. Valentin Elner maler
czu Freybergk.

Aufschrift: Dem wirdigen hern magistro Steffan Roth burger czu Wittenbergk meyn gelibten bruder yn Cristo frundtlichen geschryeben.

No. 3. (1524 November 30.)

Nach dem Original ebenda (O. 12).

Meynen gantz willigen dinst czu befor. Wirdiger her magister, gunstiger lieber her und bruder in Cristo. Ewer schreyben an mich gethan hab ich vorlessen. Deß mir e. w. den psalmen czuschreybet, spur ich gar keyn gebrechen. Es hat auch nit noth, wil got, ich wil es wol vortretten kegen m. g. h., ab ich dorumbe angesprochen worde. So bedanck ich mich kegen ewer w. hochlich der gehabte muhe gethan, und ich pit euch, ir wolt den lohn von got gewerttig seyn, denn ich kanß e. w. nit vornuge. Ich hoffe czu got, es werde sich vil darauß bessern. Ich hab auß der gnade gottes eyn solchs hert[z]lich begyr dornach gehabt, das ich mich auß den willen gottes irwuegk (*d. h. erkühnte*) e. w. czu schreyben, wywol ich ewer nit kunde habe gehabt. Wo ich aber euch wosste und den ewern czu dynen, byn ich mit meynem armen vormogen geneigt und willigk mit leyb und gut czu dynenn. Bit ich e. w. meyn eynffellig schreyben vor gut ansehen und forder, ir wolt mir czu erkennen geben, was euch gelibt und lust czu eynem gemelle (*d. h. Gemälde*) hettet und schreibts mirß czu mallenn, so wil ich euch widerumbe czu eyner vorerunge machen und czu eyner kundtschafft alßo damit e. w. czu voreren. Ich wolt es euch gerne mit gelde vorerunge thuen, weis got, ich habs nit ym vormogen. E. w. vorwundert euch, das ir euch understanden hab den psalmen czu vordeutschen. Es ist der wille gottes, nit ewer aber meyner. Ich hoffe, got werde unß nach alhy czu Freibergk unßern g. h. und unß erleuchten. Wen am negsten Dinstage vor Andre (*November 29*) hat m. g. h. eyn deutzsche messe laßen syngen czum hoffe, auch hat seyn g. achthundert fl. czynß von wegen des capittels von der Mitweide yngenommen. Meher sal e. w. wissen, es hat an eynem cleynen geffeldt, so hetten sich dy thumhern muessen leyden unde weren gestormt worden. Dem Sebastian Kochmeister hat man yn (*sic*) czu s. Peter den predickstuel czugenagelt und eyn wage mit eynem voxchsschwanz und kuzagel uben ubir ynn yn den predigstul gehengk Sontagk vor Katherinam (*November 20*) und Sontagk vor Andre (*November 27*) eyn raben oben an den pre-

²⁶⁾ Geben — Francisse ist doppelt geschrieben.